

Wiesbadener Tagblatt.

No. 43. Mittwoch den 3. November 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 Fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Justizamtlicher Verfügung zu Folge wird das in der Webergasse dahier zwischen Friedrich Göß und Georg Hofmann stehende dreistöckige Wohnhaus nebst dreistöckigem Hofgebäude des Wilhelm Wagner

Mittwoch den 3. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in dem hiesigem Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 30. Sept. 1852. Herzogl. Landoberschultheißerei.
Beauclair.

Bekanntmachung.

Auf Anstehen der Erben des verstorbenen Herrn Ministers Freiherrn von Gagern zu Hornau werden daselbst

Dienstag den 9. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
und die folgenden Tage, Mobilien aller Art, als: Tische, Canapees, Commode, Schränke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Tafelservicen, Glaswaaren, Chatullen, Pretiosen, Silbergeräthe, Weißzeug, Küchengeräthschaften, insbesondere Kupfergeschirr, ferner 4 Chaisen, worunter 1 gedeckter Glaswagen, 1 Wiener Schwimmer, 1 Stadtwagen, 1 Galefche, ferner 5 Pferde u. gegen baare Bezahlung bei der Empfangnahme der Gegenstände öffentlich versteigert.

Königstein, 27. October 1852. Herzogl. Landoberschultheißerei.
Trapp.

Beim Herannahen der Winter-Bälle mache ich den verehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Auswahl in neuester

Blumen-Gewässer

erhalten habe. Marg. Seck, kl. Burgstraße No. 7.

Seck, kleine Burgstraße No. 7, erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er ein

Taback- und Cigarren-Lager

etablirt hat und hofft durch preiswürdige Waare und reelle Bedienung sich das vollkommene Zutrauen seiner verehrlichen Abnehmer zu erwerben.

Ausverkauf

in Tuch, Buksins, Westen-Stoffen, Leinwand, verschiedenen Kleiderstoffen und Futterzeugen zu den Fabrikpreisen bei
A. M. Strauss.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit: eine große Partie schwere wollene **Napolitains** in hübschen Mustern die Elle zu 15 fr.; **Thibet**, ganz Wolle, in allen Farben von 40 fr. an; **Schottisch** karirte **Thibets** $\frac{3}{4}$ breit zu 40 fr. die Elle; **Mixed Lustres** das Kleid zu 4 fl. 30 fr.; **Mousselin de laine - Roben** 4 fl.; **Leinwand** von 10 fr. an; **Baumwollbiber** zu 10 fr. die Elle; **Mode-Gedruckte** 9 fr. die Elle; **Double Châles** von 5 fl. an; **Schottisch** karirt $\frac{5}{8}$ breit zu 16 fr.; eine große Partie **Borlag-Teppiche** zu 2 fl. das Stück.

Außerdem empfehle ich eine große Auswahl in **Lama** und **Damentuch** für **Mäntel** zu sehr billigen Preisen.

Lazarus Fürth, neue Colonnade No. 17 u. 18.

Eine große Partie **wollener Zeuge** für **Winter-Kleider** von 15 fr. per Elle, sowie eine große Auswahl in **Leinwand** von 12 fr. an per Elle empfiehlt
Louis Schröder.

Zur Ziehung der **Vereins fl. 10 Loose**, welche am **15. November d. J.** stattfindet, sind Loose à **30 Kreuzer** das Stück zu haben bei
Hermann Strauss.



Eine schöne Auswahl meiner anerkannt vorzüglichen **Piano-Fortes** empfehle billigen Preises zur Vermietung.

S. Hirsch, Taunusstraße No. 25.

Zur gefälligen Beachtung.

Gute Weinschöne ist zu haben bei

Kaspar Fenzel
in Mainz, Brand C. 353 u. 354.

Das zweistöckige **Wohnhaus** nebst **Hintergebäude** auf dem **Heidenberg No. 38 (Schachtstraße)** ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Weißbinder J. Cramer** in der **Neurostraße**.

J. Nigel ist nicht mehr in meinen Diensten.

Ph. Menges, Lohnkutscher.

Muhrkohlen

frisch aus der Grube und nur von bester Qualität lasse ich von heute an während 12 Tagen in Biebrich ausladen. **Ed. Abler.**

Verloren.

Vom Heidenberg bis zum Uhrthurm ist heute den 2. November eine Thür von einem Kohlenkärnchen verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche in der Gasfabrik wieder abzugeben.

Vermiethungen.

Hôtel Zimmermann sind Logis zu vermieten.

Kirchgasse bei Georg Stritter ist eine Stube mit oder ohne Cabinet zu vermieten.

Oberwebergasse No. 28 ist eine Kellerabtheilung zu vermieten.

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung ist vorrätzig:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg),

Die Kopfschmerzen

ihre schnelle Linderung und gänzliche Heilung.

Als: 1) über Kopfschmerz im Allgemeinen, 2) über den Andrang des Bluts nach dem Kopfe, 3) über Gefühl, Sitz, Ursachen desselben, 4) von dem fixirten Kopfschmerz, 5) von dem krampfartigen Kopfschmerz, 6) von dem betäubenden Kopfschmerz, 7) von der Kopfgicht, 8) sichere Heilung der verschiedenen Gattungen, wie auch des Gesichtschmerzes.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 36 kr.

Assisen, IV. Quartal.

Heute Mittwoch den 3. November:

Anklage gegen Peter Joseph Faust von Winkel, Amts Rudesheim, wegen Versuchs der Tödtung seiner Tochter Catharine Faust.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Geiger.

Verhandlung vom 2. November.

1) Gegen den Angeklagten Adam Gruber von Niederjosbach, wegen Münzverbrechens, sprachen die Geschwornen das Schuldig aus; wogegen jedoch der Assisenhof einstimmig der Ansicht war, daß dieselben den Angeklagten mit Unrecht als des vollendeten Verbrechens für schuldig erklärten, da die Handlung nur als Versuch erscheine. Die Sache ist deshalb vor die nächsten Assisen zur Aburtheilung verwiesen worden.

2) Die Angeklagten Cornelius Heinz und Anton Heinz, wegen ausgezeichneten Diebstahls, wurden von den Geschwornen für schuldig erkannt und von dem Assisenhofe Ersterer zu 1 Jahr, Letzterer zu 6 Monaten Correctionshaus verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

Thys lächelte wie ein Teufel, als er das weinende Mädchen sah.

Sie stand sogleich vom Stuhle auf und fragte in höchster Angst.

„Wo ist mein Ohm“?

„Du weißt es ja wohl“, war die Antwort“, „er ist oben. Wenn Du ihn ruffst oder im Schlafe störst, wird er den ganzen Tag verdrießlich sein“.

Verzweifelt ging Cäcilie wieder nach ihrem Stuhle und flehete:

„O Thys, lieber Thys, bringst ihm doch den Gedanken aus dem Kopfe“.

„Laß uns einmal mit kaltem Blut über diese Sache sprechen, Cäcilie. Vielleicht finden wir Mittel, noch Alle zufrieden zu stellen“.

„Ach ja“! seufzte das Mädchen, „helst mir, Thys; ich werde Euch mein ganzes Leben dankbar sein“.

„Siehst Du, Cäcilie, ehe Du Dich betrübst oder unseren Ohm der Unbesonnenheit beschuldigst, ist es nöthig, daß Du wissest, was die Gründe seines Beschlusses sind. Vielleicht wird dann noch ein Gefühl von Dankbarkeit bei Dir aufgehen. Unser Ohm glaubt, daß er nicht lange mehr leben werde: ich glaube, daß er sich nicht täuscht. Sein größter Schmerz ist die Furcht, daß er die Welt verlassen müsse, ohne dein Schicksal in guten Händen zu sehen. Deine Heirath allein würde ihm darüber Beruhigung verschaffen“.

„Aber, Thys, ich will nicht heirathen, ich bin noch viel zu jung“!

„Ich dachte auch so: darum geschah es auch, daß ich beim ersten Mal mich geweigert habe“, antwortete Thys.

„Himmel“! rief Cäcilie erschrocken, „habt Ihr Euren ersten Gedanken denn geändert“?

„Ich weiß es selbst nicht“; antwortete er; „seit jenem Augenblicke ist das Pflichtgefühl in mir rege geworden, und ich bin in Zweifel gerathen über das, was edle Gesinnung und gesunde Vernunft von mir verlangen. Erwäge zuerst, Cäcilie, daß dein Ohm mit diesem Vornehmen bereits mondenlang umgeht, daß es in seinem Geiste eingewurzelt ist. Du kennst ihn: wenn er es nicht ausführen kann, wird er krank werden, vielleicht sterben. Solltest Du die Ursache seines Todes sein wollen, Cäcilie“?

„Ach Gott! ach Gott“! rief das Mädchen, die Augen zum Himmel gerichtet“.

„Solltest Du die Ursache seines Todes sein wollen, Cäcilie, wiederholte Thys.

„O nein, nein!“ schluchzte sie, indem sie sich mit beiden Händen die Augen bedeckte und auf's Neue zu weinen begann.“

„Also, Du wirst mich heirathen, um nicht sein Leben zu verkürzen?“

„Aber, Thys“, rief sie, „Ihr habt Euch ja geweigert?“

„Ich habe mich geweigert, in der That“, antwortete er, „aber als Ohm Jan mich voll Verzweiflung und auf den Knien um meine Einwilligung als die letzte Wohlthat ansuchte, als er sagte, daß er vor Gram sterben würde, wenn ich widerspenstig bliebe, da habe ich meinem Mitleid, meiner Liebe Gehör gegeben“.

„Ihr habt doch nicht etwa eingestimmt?“

„Ich will die Schuld seines Todes nicht sein. . . . Und Du, Cäcilie?“

„Ach, ich auch nicht!“ rief das Mädchen schluchzend. „Ich will meinem Ohm den grausamen Gedanken aus dem Geiste arbeiten. Er wird nicht meinen Thränen, meinen Bitten widerstehen können“.

„Hoffe es nicht, Cäcilie. Wann ist er jemals von einem Vorhaben abgestanden? Doch, wenn er es verlangt? Wenn er Dir selbst sagt, daß er sonst sterben werde“.

„Ach, ich würde gehorsamen“, seufzte das Mädchen unter einer Fluth von Thränen.

Sie senkte das Haupt und weinte schluchzend, die Schürze vor den Augen.

Das Angesicht des Thys strahlte vor Freude. Er hatte sich auf viel größeren Widerstand gefaßt gemacht und glaubte die größte Schwierigkeit nun aus dem Wege geräumt zu haben. Was ihm selbst anfangs unmöglich vorgekommen, war nun möglich geworden. Wie auch die Thränen des Mädchens gegen ihn sprachen, so beunruhigten sie ihn doch in seinem Triumphe nicht; ja, dieser Sieg erfreute ihn so sehr, daß er sein eigenes Wesen wieder in seinem Herzen Platz greifen und auf seinem Angesichte hervortreten ließ. Vielleicht erachtete er die Maske für überflüssig; vielleicht wollte er auch zum vollständigen Siege Mittel zur Hand nehmen, welche ihm kräftig genug schienen, die freie Zustimmung des Mädchens zu erlangen.

Obgleich das Mädchen nicht zu ihm aufblickte, redete er sie mit Begeisterung an:

„Deine Bekümmerniß ist ungegründet; Cäcilie. Wir werden die glücklichsten Menschen werden, die zu finden sind. Du wirst schöne Kleider tragen, auf einem Kastenchen wohnen, im Wagen fahren, in der Kirche auf dem Chor sitzen und begrüßt werden als Frau vom Stande. Alle köstlichen Speisen werden auf unserem Tische stehen; wir werden bedient werden und

an nichts zu denken haben, als an gut Essen und Trinken . . . Du glaubst mir nicht? Ohm Jan ist reich, schatzreich! Er hat mit Ankaufen und Zusammenscharren, und Gott weiß, wodurch noch mehr, Tausende und aber Tausende von Gulden zusammengebracht. Darum verriegelt er alle Thüren, wenn er am Tage hinausgeht; er wühlt in seinen Schelben . . ."

Ein seltsames Zittern überlief die Glieder des Mädchens.

"Ich sehe an Deiner Erregung, was Du sagen willst, Cäcilie", fuhr Thys fort; "Du verweist es mir gewiß, daß ich ihn in seiner Habsucht bestärke? Ach, begreifst Du denn nicht, daß ich für Dich und für mich spare? Um so viel mehr bleibt für uns übrig".

— "Vielleicht wirst Du sagen, daß ich Nichts zu erben habe und also auch Nichts erben werde. Es scheint so, aber es ist nicht wahr. Ohm Jan vermacht mir die Hälfte seines Vermögens, das Uebrige kommt Dir rechtmäßig zu. — Sieh' mal, Cäcilie, dann haben wir alles Geld und alles Gut von Ohm Jan unter uns beiden allein! Wie werden wir alle unsere Wünsche befriedigen können und ich Herr und Du geehrte Frau sein!"

Das Stillschweigen des Mädchens nahm er gewiß für eine hingebende Zustimmung; denn der Ton seiner Stimme verrieth eine noch größere hämische Siegesfreude, als er sprach:

"Und wir werden auch nicht mehr lange warten, Cäcilie; Du hörst, wie Ohm Jan täglich mehr und mehr zu husten anfängt; seine Brust ist weg. Wir wollen ihn ein Testament unterzeichnen lassen, worin er uns Beiden Alles vermacht. Jetzt wird dies leicht zu bewirken sein. — Und sobald er stirbt — wir können Nichts dagegen thun, — der Herr habe seine Seele! wir behalten doch das Geld — dann wollen wir einmal zeigen, ob wir zu leben wissen, oder nicht!"

Noch mehr zitterte das Mädchen bei dem Anhören dieser Verhöhnung. Thys schwieg eine Weile und schien eine Antwort von ihr abzuwarten. Da sie aber sprachlos und gebückt sitzen blieb, fragte er:

"Nun, Cäcilie, weinst Du noch?"

Das Mädchen stand langsam auf, trat zwei oder drei Schritte zurück, richtete den Kopf mit Stolz empor und warf auf Thys einen Blick so voll von Verachtung, daß dieser vor Verwunderung aufsprang. Jedoch wußte er nicht, was er denken oder hoffen sollte, da Cäciliens Angesicht eher den Ausdruck der Heiterkeit, als der Traurigkeit zeigte.

"Nun, nun, was sagst Du dazu?" fragte er in Bestürzung.

"Falscher Gleißner!" sprach das Mädchen mit Verachtung.

"Wie? Was ist das?" rief Thys erstaunt. "Ich Eure Frau werden!" antwortete das Mädchen mit muthiger Haltung, "Euch helfen, meinen Ohm nach seinem Tode zu verspotten, — Wittwen und Waisen ihres Erbtheils

zu berauben? Und sollte ich lebendig begraben werden, so würde ich am Rande der Todtengruft noch sagen: Nein!"

Sprachlos und verwirrt sah Thys das entschlossene Mädchen an, die ihm auf ein Mal so mächtig erschien, daß er die Augen vor ihrem Blicke niederschlug.

"Ihr glaubt, daß ich unter meiner Schürze nur geweint habe"? sprach sie. "Das ist nicht wahr. Ich habe Euer Herz sich entfalten sehen, — und ich habe ein Gebet gesprochen und Gott gedankt, daß er Euch ließ aufrichtig sein. Jetzt kenne ich Euch!"

Noch einen Augenblick dauerte die Bestürzung des Betrügers; doch so bald er sich von dem unwiderruflichen Entschlusse des Mädchens überzeugt hatte, verzog sich sein Gesicht zu einer rachsüchtigen Miene.

"Ha, denn! es sei so, wie Du meinst! Wir wollen einmal sehen, wie das abgehen wird: ich werde Dich schon zu zwingen wissen. Du sagst, Du kennest mich? wie betrügst Du dich! ich bin noch viel ärger als Du meinst. Bald wirst Du auf den Knien mich um Verzeihung ansehen".

"Ich werde das nicht thun, Thys", sprach das Mädchen mit merkwürdiger Kälte.

"Nicht thun? O, ich muß lachen. Hab' ich nicht all' deine Habe in meinen Händen? Alles werde ich Dir nehmen!"

"Nehmet es nur", antwortete das Mädchen.

"Von Haus und Hof werde ich Dich verjagen lassen!"

"Laßt mich nur fortjagen".

"Dein Ohm wird Dich verfluchen auf seinem Todtenbette".

Schweigend und wie gebeugt unter dieser schrecklichen Drohung senkte das Mädchen das Haupt.

"So, Du läßt den Muth sinken? Wo bleibt nun dein Troß"? jagte Thys höhniſch scherzend.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 2. November.)

Adler. Hr. Müller m. Gem., Adv. a. Frankfurt. Hr. Rott, Kfm. a. Frankreich.
Hr. Hoffmann, Kfm. a. Stuttgart. Hr. Stückler, Gastw. a. Augsburg. Hr. Brühl,
Kfm. a. Mannheim. Hr. Trombetta, Kfm. a. Limburg. Hr. Wolff, Kfm. a. Köln.
Hr. Peill, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Hue m. Fam., Rent. a. England. Hr. Wilson,
Rent. a. England. Hr. Daumer, Kfm. a. Frankfurt.
Cölnischer Hof. Hr. Nathan, Kfm. a. Mainz.
Grüner Wald. Hr. May, Gutsbes. a. Limburg. Hr. Schorer, Kfm. a. München.
Hr. Breitenbach, Bürgermeister a. Niederlahnstein. Hr. Schneider, Kfm. a. Hachenburg.
4 Jahreszeiten & Hotel Paris. Hr. Graf Speridion Theoloth a. Athen.
Taanus-Hotel. Hr. v. Regnilk, Stud. a. Gießen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

An den Wochentagen

Morgens:

6 Uhr.
7 " 35 Minuten.
10 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr.
5 " 35 Minuten.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

8 Uhr 10 Minuten.
9 " 25 "
12 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr 45 Minuten.
3 " 55 "
7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 2. November 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1362	—	Sardinien. Sardinische Loose . .	41	40 7/8
" 5% Metalliq.-Oblig.	80 1/2	80 1/4	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101	101
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 1/2	88	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91	91
" 4 1/2% Metalliq.-Oblig.	72	71 3/4	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	34
" 2 1/2% ditto	—	40 1/2	" Fried.-Wilh.-Nordb.	45 1/4	44
" fl. 250 Loose b. R.	116 1/2	116	Gr. Hessen. 4 1/2% Obligationen	102	101 1/2
" fl. 500 " ditto	—	192	" 4% ditto	98 1/4	97
" 4 1/2% Bethm. Oblig.	81	—	" 3 1/2% ditto	92	91 1/2
Russland. 4 1/2% i. Lst. fl. 12 b. B.	102 1/2	102	" fl. 50 Loose	91 1/4	90
Preussen. 3 1/2% Staatsschuldch.	94 1/4	93 3/4	" fl. 25 Loose	31 1/4	31
Spanien. 3% Inl. Schuld	46	45 3/4	Baden. 5% Obligationen	102 1/2	101 1/2
" 1%	25	24 7/8	" 3 1/2% ditto v. 1842	90 1/2	90
Holland. 4% Certificate	—	95	" fl. 50 Loose	66	66
" 2 1/2% Integrale	63 1/4	63	" fl. 35 Loose	38	38 1/8
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	100	99 3/4	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103
" 4 1/2% Obl. in F. à 28 kr.	98 1/2	97 5/8	" 3 1/2% ditto	91 1/4	90 3/4
" 2 1/2% " " b. R.	55	55 1/2	" fl. 25 Loose	28 1/2	28 1/4
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97	96 1/2	Frankfurt. 3 1/2% Oblig. v. 1839	95 1/2	95
" 3 1/2% Obligationen	93	92 5/8	" 3 1/2% Obligat. v. 1846	94	94
" Ludwigsh.-Bexbach	95	94 7/8	" 3% Obligationen	85	85 1/4
Württemberg. 4 1/2% Oblig. bei R.	101	101 1/4	" Taunusbahnactien	303	301
" 3 1/2% ditto	90	90 1/8	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	117	116 1/2
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97 1/2	Vereins-Loose à fl. 10	9 3/8	9 1/8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 1/4	100	London Lst. 10 k. S.	119	118 3/4
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119 3/4	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 3/4	100 1/2
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 1/4	104	Paris Frs. 200 k. S.	94 1/2	94 1/4
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104	Lyon Frs. 200 k. S.	94 3/4	94 1/8
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97	97	Wien fl. 100 C. k. S.	102 3/4	102 1/2
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88 3/4	Disconto	—	4%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 1/4	104 3/8			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-39	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 1/2
Pistolen 9. 45-44	20 Fr.-St. 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. 1. 45-44 3/4
Pr. Frd'or 9. 55 1/2-54 1/2	Engl. Sover. 11. 54	5 Fr.-Thlr. 2. 22 1/4-22
Holl. 10 fl. St. 9. 54 1/2-53 1/2	Gold al Meo. 383-384	Hochh. Silb. 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.